

Das Heiratsjahr.

Roman von Hedra von Zobelitz.

(9. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

An eben diesem Tage schien die Morgenjonne gleich freundlich, wie sie über Höhen-Stratzen leuchtete, in ein kleines Manndorf...

Es war noch früh, früher, als man im Herrenhause zu Hohenstratz zu erwachen pflegte, aber der Anstich der kleinen Mannde...

Das Zimmerchen machte trotz seiner ziemlich ärmlichen Möblierung keinen unwohligen Eindruck...

War es denn schon so spät? Der junge Mann warf einen raschen Blick auf die silberne Taschenuhr, die neben dem Bette auf dem Schilde lag.

Er sprang aus dem Bette und begann sich zu waschen und anzukleiden. Das nahm nicht viel Zeit in Anspruch.

Frau Wöhning war eine ehrsame Witib und hatte, wenn auch nur nach ihrer Meinung, eine große Vergangenheit hinter sich.

Die Witib hatte sich inwieweit auf den Stuhl neben dem Bette gesetzt und schaute aufmerksam zu, wie Freese die Milch in seinem Stiefel gerührte.

So auch jetzt. Sie dachte nicht an die Mannecken, die unter dem heißen Stahl leise juckten, sondern an die Tage ihres ersten Aufstretens...

ihre Erinnerungen und sah auf dem Herde noch, ob der Kaffee für Herrn Freese fertig sei.

Er war es, und Frau Wöhning ordnete das kleine Tablett, stellte Tasse und Kanne auf dieses und ein Tellerchen mit zwei Milchbroten dazu.

Die Witib stutete ein wenig, als sie bei ihrem Eintritt Herrn Freese bei einer eigentümlich melancholischen Beschäftigung sah.

„Guten Morgen, Herr Doktor.“ sagte die Wöhning und setzte das Tablett auf den Tisch.

„Ach nein.“ erwiderte er. „Leider nicht. Liebe Frau Wöhning, wenn man so viele Sorgen im Kopfe hat.“

„Was, Herr Doktor, es werden ja auch wieder mal bessere Zeiten kommen! Der Mensch soll sich immer gleich verzeihen; mit das ewige Grubeln macht man sich bloß unnützlich den Kopf jähren!“

Sie hatte sich inwieweit auf den Stuhl neben dem Bette gesetzt und schaute aufmerksam zu, wie Freese die Milch in seinem Stiefel gerührte.

„Hören Sie mal, Herr Doktor.“ fuhr die Wöhning fort, „daß Sie mit mir wieder die beiden Bräutigam liegen lassen, das will ich mir aus! Wenn der Mensch auch noch so viel Nummer hat, offen muß er! An Zerstörung von meinem Seligen, wie ich im des Morgens so unermüdet fand und am Abend vorher hatte er noch gelagt, ihm wäre besser im Kopfe, er wollte 'ne Weiche trinken.“

„Nennen Sie mich nur nicht immer Herr Doktor, liebste liebe Frau Wöhning.“ entgegnete Freese, „es wird mir auch endlich dazu entschlossen, eines seiner beiden Milchbrode zu brechen.“

„Nennen Sie mich nur nicht immer Herr Doktor, liebste liebe Frau Wöhning.“ entgegnete Freese, „es wird mir auch endlich dazu entschlossen, eines seiner beiden Milchbrode zu brechen.“

„Nennen Sie mich nur nicht immer Herr Doktor, liebste liebe Frau Wöhning.“ entgegnete Freese, „es wird mir auch endlich dazu entschlossen, eines seiner beiden Milchbrode zu brechen.“

„Nennen Sie mich nur nicht immer Herr Doktor, liebste liebe Frau Wöhning.“ entgegnete Freese, „es wird mir auch endlich dazu entschlossen, eines seiner beiden Milchbrode zu brechen.“

„Nennen Sie mich nur nicht immer Herr Doktor, liebste liebe Frau Wöhning.“ entgegnete Freese, „es wird mir auch endlich dazu entschlossen, eines seiner beiden Milchbrode zu brechen.“

so recht verstand. „Und mit dem Privatunterricht.“ fuhr sie fort, „glättend über die Schürze reichend, lächelte, das wäre damit 'ne ganze Zeit recht flott gegangen.“

„Herr Freese, tun Sie mir den Gefallen und sprechen Sie sich so. Sprechen Sie sich so; das ist lächerlich. Und denn hören Sie mir mal an und sagen Sie kein Wort. Mit der Milch, das hat keine Güte, und wenn ich mir zu Mittag mein Essen mache, so geht es gleich vor Ihnen hin.“

„Aber selbst die große, wenn auch nicht neue Wahrheit vermochte Freese nicht über die heftige Verlegenheit fortzubringen, die er bei den jetzt gemeinsamen Worten der Frau Wöhning empfand.“

„Ach danke Ihnen herzlich, liebe Frau Wöhning.“ entgegnete er. „Ihre Anerbietung macht Ihrem Herzen alle Ehre, und es ist auch nicht wenig für mich, daß ich es ablehne.“

„Woher soll ich denn,“ antwortete sie. „Warum soll ich denn böse sein? Es tut mir leid, daß Sie fortwollen; denn 'nen stilleren Winter werde ich mir lange wünschen.“

„Freese nicht, und Frau Wöhning räunte das Gesicht ob und verließ jedoch mit schwerem, schlurrendem Schriten das Zimmer, ohne ihren letzten Vorwurfs noch ein Wort hinzuzufügen.“

Den erwähnten Graben verstand er aber nicht nur seinen Namen, sondern auch seine Geschichte. Die Schlupfalle des Wiener Kongresses setzte die Grenze zwischen Preußen und dem Königreich der Niederlande.

Er trat an das Fenster und öffnete es. Zimmerabse Sonnenlicht lag über dem Tagermeer, das man von hier aus, fast jensei Stadtwälle über dem Strahmenspitzer, übersehen konnte.

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

Neutral Moresnet.

Ein Anzeigensystem auf der europäischen Landkarte.

Die Friedenskonferenz hat sich unter anderem auch mit Moresnet beschäftigt, und da hat sich wohl niemand die Frage vorgelegt: Was ist Moresnet und wo ist es zu finden? Nur wenige dürften schon viel von diesem Gebiet gehört, noch weniger es jemals besucht haben.

Es war ein herrlicher Frühlingstag, als ich im Morgenrauschen, nachdem ich, von Brüssel kommend, in Moresnet angekommen war, zum erstenmal in der belgischen Station Moresnet ausstieg.

„Ich danke Ihnen herzlich, liebe Frau Wöhning.“ entgegnete er. „Ihre Anerbietung macht Ihrem Herzen alle Ehre, und es ist auch nicht wenig für mich, daß ich es ablehne.“

„Woher soll ich denn,“ antwortete sie. „Warum soll ich denn böse sein? Es tut mir leid, daß Sie fortwollen; denn 'nen stilleren Winter werde ich mir lange wünschen.“

„Freese nicht, und Frau Wöhning räunte das Gesicht ob und verließ jedoch mit schwerem, schlurrendem Schriten das Zimmer, ohne ihren letzten Vorwurfs noch ein Wort hinzuzufügen.“

Den erwähnten Graben verstand er aber nicht nur seinen Namen, sondern auch seine Geschichte. Die Schlupfalle des Wiener Kongresses setzte die Grenze zwischen Preußen und dem Königreich der Niederlande.

Er trat an das Fenster und öffnete es. Zimmerabse Sonnenlicht lag über dem Tagermeer, das man von hier aus, fast jensei Stadtwälle über dem Strahmenspitzer, übersehen konnte.

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

„Praktischer. Oufel.“ „Ich verstehe Dich nicht; da daß Du nun ein paar tausend Mark in der Lotterie gewonnen, und statt Deine Schulden davon zu bezahlen, schaffst Du Dir ein Automobil an!“

grenzte. Dieser Zustand änderte sich auch ferner nicht, als die reichen Ergruben erschöpft wurden und die Mitten, in denen man eine Heilung noch belagige und spanische Erze verarbeitet, ihre ursprüngliche Bedeutung längst verloren hatten.

Die geltenden Verträge sind die französischen des Jahres 1814, als Moresnet noch im damaligen Département de l'Ourthe lag, und die von dem seit 1830 eingeführten Neuverträgen beruhen auf Bestimmungen, die gemeinsam von belgischen und spanischen Kommissaren in Brierley und dem preussischen Landrat in Cuper ausgehen.

Als ich das letztmal dort war, sah ich noch niemand etwas von dem arabischen Stamm der über Europa hereinbrachten sollte. Friedlich lag der Moresnet im Anhang, und der Bürgermeister erzählte mir, wie gut es seinen „Moresneten“ ginge und wie glänzend er mit seinen zwei „Vorposten“, dem Belgier und dem Preußen, auskomme.

„Nur Sorge für Veteranen.“ Die Drahtlos gemeldet wird, wird das englische Kriegsministerium den Antrag stellen, daß in den nächsten drei Jahren 36,000 demobilisierte britische Soldaten mit ihren Familien nach West-Australien geschickt werden.

Lebensmittelmangel in Australien. In allen Staaten Australiens müßten vorübergehend die Fabriken geschlossen werden wegen Mangels an Lebensmitteln. Der Nahrungsstoffmangel hat besonders unter den Bauern eine solche Höhe erreicht, daß die Regierung sich genötigt sah, die Notwendigkeit der Lebensmittelversorgung zu sichern.

Nur Bekämpfung des Wuchers. Zum weiteren Ausbau der bisher getrockneten Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers und Geldschwindels sind die belgischen Behörden im Stande, die belgische Post wurde in Belgisch-Moresnet aufgehoben und mit der holländischen ging es entsprechend.

Neutral Moresnet ist ein netter, kleiner Ort, die Bevölkerung des Gebietes treibt Landwirtschaft und Handel und lebt ruhig und einfach. Das Territorium besteht hauptsächlich aus Weiden und Wald; ein hübscher Fußweg durchzieht es auch von Süden nach Norden und führt an die Spitze des Dreiecks, an jene Stelle, wo vor dem Krieg die Grenzen von Belgien, Deutschland und den Niederlanden zusammenfallen.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Eine Goldschmelzfabrik. Nach langen Vermählungen ist es der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. gelungen, eine 16köpfige Goldschmelzgesellschaft zu verhelfen. Die Schieber, durchwegs junge Burken, veräußerten in Frankfurt große Mengen Goldmünzen mit erheblichem Gewinn.

Koburg und Bayern. Die sozialdemokratische Mehrheit der Landesversammlung in Koburg beschloß, die Volksabstimmung über den Anschluß an Bayern auf den 28. September festzusetzen. Gültig für den Anschluß ist die Mehrheit der gesamten Wahlberechtigten.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Alles für's Haus.

Flecken zu entfernen.

Zintenflecken aus Leinwand zu entfernen. Man erhebe ein Nadeln eisen oder auch den Leinwand, spanne die beledete Stelle stramm darüber und streue Zitronensaft darauf, so daß es unter dem Einfluß der Säure verdunstet. Dies wird wiederholt bis der Fleck verschwunden ist.

Aus Leipzig wird geschrieben: Am Antiquariat von Karl W. Hierse-mann in Leipzig ist soeben eine Entdeckung gemacht worden. Als Um-schlag eines alten Trudes aus der Renaissancezeit fand sich ein Pergamentblatt, das mit ziemlicher Sicherheit als ein Teil der verloren gegangenen Bücher des Titus Livius festgestellt wurde.

Regenkleide kann man aus Tuch entfernen, wenn man die ganze Fläche mit einem in Wasser getauchten, aber fest ausgezogenen Tuch überdeckt und dieses so lange mit heißem Wasser überläßt, bis es ganz trocken geworden ist.

Lütflecke aus wollenen Kleidern. Man gieße etwas lauwarme Milch auf den Fleck, lasse sie einige Zeit darauf und wasche mit Wasser nach. Abreiben mit Spiritus.

Flecke in Hülsen. Staub oder andere Flecke entfernt man aus Hülsen mittels einer Lösung von gleichen Teilen Salzwasser und Spiritus und dem vierten Teil Kochsalz. Man taucht eine reine Bürste oder ein Lappen in die Mischung und reibt damit den Fleck so lange, bis er verschwunden ist.

Strohflecke aus Wäsche und Gardinen werden mit Alkohollösung entfernt, das aber seiner Schärfe wegen vorsichtig angewandt werden muß. Man beendigt zuvor den Fleck, kühlt etwas Alkohollösung darauf und wäscht nach schnell mit Wasser und nach.

Politur der Möbel. Spiritusflösche in der Politur man durch Neupolieren wieder jernern. Wenn der Spiritus nicht lange eingewirkt hat, wird sich Politur leicht dadurch wiederholen lassen, daß man einen weichen Lappen mit wenig Leinöl auf den Fleck legt und durch fortgesetztes Reiben in die Richtung der Bewegung unter Anwendung von Druck blank reibt.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Eine Goldschmelzfabrik. Nach langen Vermählungen ist es der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. gelungen, eine 16köpfige Goldschmelzgesellschaft zu verhelfen. Die Schieber, durchwegs junge Burken, veräußerten in Frankfurt große Mengen Goldmünzen mit erheblichem Gewinn.

Koburg und Bayern. Die sozialdemokratische Mehrheit der Landesversammlung in Koburg beschloß, die Volksabstimmung über den Anschluß an Bayern auf den 28. September festzusetzen. Gültig für den Anschluß ist die Mehrheit der gesamten Wahlberechtigten.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Alles für's Haus.

Flecken zu entfernen.

Zintenflecken aus Leinwand zu entfernen. Man erhebe ein Nadeln eisen oder auch den Leinwand, spanne die beledete Stelle stramm darüber und streue Zitronensaft darauf, so daß es unter dem Einfluß der Säure verdunstet. Dies wird wiederholt bis der Fleck verschwunden ist.

Aus Leipzig wird geschrieben: Am Antiquariat von Karl W. Hierse-mann in Leipzig ist soeben eine Entdeckung gemacht worden. Als Um-schlag eines alten Trudes aus der Renaissancezeit fand sich ein Pergamentblatt, das mit ziemlicher Sicherheit als ein Teil der verloren gegangenen Bücher des Titus Livius festgestellt wurde.

Regenkleide kann man aus Tuch entfernen, wenn man die ganze Fläche mit einem in Wasser getauchten, aber fest ausgezogenen Tuch überdeckt und dieses so lange mit heißem Wasser überläßt, bis es ganz trocken geworden ist.

Lütflecke aus wollenen Kleidern. Man gieße etwas lauwarme Milch auf den Fleck, lasse sie einige Zeit darauf und wasche mit Wasser nach. Abreiben mit Spiritus.

Flecke in Hülsen. Staub oder andere Flecke entfernt man aus Hülsen mittels einer Lösung von gleichen Teilen Salzwasser und Spiritus und dem vierten Teil Kochsalz. Man taucht eine reine Bürste oder ein Lappen in die Mischung und reibt damit den Fleck so lange, bis er verschwunden ist.

Strohflecke aus Wäsche und Gardinen werden mit Alkohollösung entfernt, das aber seiner Schärfe wegen vorsichtig angewandt werden muß. Man beendigt zuvor den Fleck, kühlt etwas Alkohollösung darauf und wäscht nach schnell mit Wasser und nach.

Politur der Möbel. Spiritusflösche in der Politur man durch Neupolieren wieder jernern. Wenn der Spiritus nicht lange eingewirkt hat, wird sich Politur leicht dadurch wiederholen lassen, daß man einen weichen Lappen mit wenig Leinöl auf den Fleck legt und durch fortgesetztes Reiben in die Richtung der Bewegung unter Anwendung von Druck blank reibt.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Eine Goldschmelzfabrik. Nach langen Vermählungen ist es der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. gelungen, eine 16köpfige Goldschmelzgesellschaft zu verhelfen. Die Schieber, durchwegs junge Burken, veräußerten in Frankfurt große Mengen Goldmünzen mit erheblichem Gewinn.

Koburg und Bayern. Die sozialdemokratische Mehrheit der Landesversammlung in Koburg beschloß, die Volksabstimmung über den Anschluß an Bayern auf den 28. September festzusetzen. Gültig für den Anschluß ist die Mehrheit der gesamten Wahlberechtigten.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.

Die belgischen Sparfassen. Trotz des Streiks und der politischen Wirren hat jeder Monat den belgischen Sparfassen gewaltige Umsätze gebracht. Der April war noch ein Rekordmonat, der mit einem Zuwachs von 700 Millionen Mark den gleichen Monat aller früheren Jahre übertraf.